



Vesper in der Kreuzkirche

Heinrich Schütz: Vesper

Dresden, Sonnabend, den 11. November 1939, nachm. 4 Uhr

Johann Sebastian Bach (1685—1750):

Drei Choralbearbeitungen aus „Klavierübung, dritter Teil“, für Orgel.

- Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit (a 2 Clav. e Pedale, Canto fermo in Soprano).
- Christe, aller Welt Trost (a 2 Clav. e Pedale, Canto fermo in Tenore).
- Kyrie, Gott, heiliger Geist (Cum Organo pleno, Canto fermo in Basso, a 5 voci).

Heinrich Schütz (1585—1672):

„Ich hab mein Sach Gott heimgestellt“, Motette für fünfstimm. Chor u. Orgel.

Ich hab mein Sach Gott heimgestellt,
er mach's mit mir, wie's ihm gefällt,
soll ich allhier noch länger leb'n,
nicht widerstreb'n,
sei'm Willen tu ich mich ergeb'n.

Es ist allhier ein Jammertal,
Angst, Not und Trübsal überall,
des Bleibens ist eine kleine Zeit,
voller Mühseligkeit,
und wer's bedenkt, ist immer im Streit.

Heut sind wir frisch, gesund und stark,
bald morgen tot und liegen im Sarg,
heut blüh'n wir wie ein Rosenrot,
bald krank und tot
ist allenthalben Müh und Not.

Nach Herr, lehr uns bedenken wohl,
daß wir sind sterblich allzumal,
auch wir allhier kein Bleibens han,
müssen alle davon,
gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

Das macht die Sünd o treuer Gott,
dadurch ist komm'n der bitt're Tod,
der nimmt und frißt all' Menschenkind,
wie er sie findt,
fragt nicht, wes Stand's od'r Ehr'n sie sind.

Das ist mein Trost zu aller Zeit,
in allem Kreuz und Traurigkeit,
ich weiß, daß ich am jüngsten Tag
ohn alle Klag
werd' aufersteh'n aus meinem Grab.

Amen, mein lieber frommer Gott,
bescheer' uns all'n ein seligen Tod,
hilf, daß wir mögen allzugleich
bald in dein Reich
kommen und bleiben ewiglich. (Johann Leon, † 1597)

Heinrich Schütz:

„Unser keiner lebt ihm selber“, Motette für fünfstimmigen Chor.

Unser keiner lebt ihm selber, und keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herren; sterben wir, so sterben wir dem Herren. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herren.

Vorlesung

Gemeinsamer Gesang (Mel.: „Christus, der ist mein Leben“)

Laß fahren deine Sorgen,
du änderst nicht dein Los;
das Heut ist dein, das Morgen
trägt Gott in seinem Schoß.

Und wie er's wird gestalten,
ergründen kannst du's nicht;
doch glaubst du an sein Walten,
so gehst du auch im Licht.

(Julius Sturm, 1896)

Gebet und Segen

Chor: „Amen“ von Heinrich Schütz.